

denjenigen von den Adligen, die der Fahne des Königs folgten, und überhaupt wurde der Kampf für die Unseren so verheerend, daß von ihrer großen Zahl mit Mühe und Not nur einige wenige entkamen, die nicht von den verruchten Ungläubigen mit dem Schwert erschlagen oder <II, 311> mit Fesseln gebunden wurden. Ja, auch der fromme und hochangesehene Franzosenkönig Ludwig fiel zusammen mit seinen beiden Brüdern Karl und Alphons als Gefangener den Feinden in die Hände. Da nun unter den gefangenen Christen auch der König war, ließ der Sultan ihn wegen eines Landfriedens und seiner Bedingungen befragen. Nach mehreren Verhandlungen kam man zu dem Schluß, daß der König dem Sultan die Stadt Damiette in dem dort angetroffenen Zustand zu übergeben und dazuhin achttausend sarazenische Goldstücke zu erstatten und außerdem sämtliche Kriegsgefangene freizugeben habe. Der Sultan aber mußte den König und alle gefangenen Christen, die jetzt eben und früher schon in Ägypten und in Syrien in Gefangenschaft geraten waren, mit allen ihren Habseligkeiten freilassen. So schloß man einen Landfrieden, und dann kam der König wieder nach Syrien und blieb dort zum Schutz für die Gläubigen noch fünf Jahre. Als er aber die Nachricht erhielt, daß Frau Blanche, seine heiligfromme Mutter, gestorben war, ordnete er die Angelegenheiten in Syrien und kehrte in sein Königreich zurück.

0619

0617

0623

0613

0628

0608

0668

Nach Verlauf einiger Jahre, in denen der Schmerz über die Unterdrückung der heiligen Stadt Jerusalem den König nicht los ließ und ihn von neuem das Verlangen nach den heiligen Stätten überkam, dachte er nicht mehr an die Not und Drangsal, die er in diesem Gebiet durchgemacht hatte, sondern trat mit seinen beiden Söhnen, vereinigt mit dem König von Navarra, mit einem päpstlichen Legaten und vielen anderen Priestern und Geistlichen neuerdings die Fahrt zur Wiedergewinnung des Heiligen Landes an. Auf den Rat der vornehmsten Männer hin segelten sie aber nach Afrika, um die Stadt Tunis zu erobern, weil sie nach deren Besetzung leichter Ägypten und das Heilige Land einnehmen könnten. Doch da kam eine schreckliche Pest über das Christenheer, und die Söhne des Königs und ihre Heerführer starben daran. Und während so die Pest wütete, kam König Ludwigs Bruder Karl mit einer starken Flotte zu Hilfe und belagerte Tunis ebenfalls. Aber weil das Heer durch die Pest schwer heimgesucht und geschwächt war, mußten sie mit dem König von Tunis einen Landfrieden schließen und nach Hause zurückkehren.

0568

0718

0518

1118

0118

Nachdem dann aber Ludwig der Heilige gestorben war, scharten sich so ungefähr sämtliche Viehhirten aus Frankreich und Deutschland zusammen, irregeleitet durch Schriften, die reines Blendwerk waren, und ließen sich von einem Anführer, den sie ihren Meister nannten, kommandieren. Sie erklärten, ihnen sei durch einen Engel offenbart worden, daß Gott das Land der Verheißung und Jerusalem den Christen nicht durch Könige und Fürsten, nicht durch Adlige und Reiche und überhaupt nicht durch Soldaten zum Besitz geben wolle, sondern durch schwache und wehrlose Hirten, die mit ihrem Stab sowohl das Heilige Land <II, 312> wiedergewinnen als auch die Beleidigung und den Tod König Ludwigs des Heiligen rächen müßten.

Ende

Anfang

Nun steckte aber als Anstifter hinter dieser ganzen Verwirrung der abtrünnige Bruder Jakobus, ein Mönch vom Zisterzienserorden, der vorgab, ein Stern habe sich zu ihm geneigt und erklärt, daß auf diese Weise das Heilige Land befreit werden müsse. In solch großer Zahl liefen sie nun aber zusammen, daß mehr als zwanzigtausend einfältige Menschen beieinander waren, und die duldeten weder einen Mönch noch einen Geistlichen noch Priester noch sonst einen Gebildeten unter sich. Daher verstiegen sie sich zu solcher Vermessenheit, daß ihre Anführer wie Bischöfe Wasser weiheten, Eheschließungen vornahmen und ihren Leuten